

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 114.

Halle, Mittwoch den 17. Mai
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Mai. Der preussische Gesandte am Bundestage, von Bismark-Schönhausen, wird in diesen Tagen die Rückkehr nach Frankfurt a. M. antreten. Derselbe begab sich heut früh nach Potsdam zu Sr. Maj. dem Könige, wohin auch der Ministerpräsident um 12 Uhr fuhr. — Graf v. Uvensleben ist bereits gestern Befehl seiner außerordentlichen Gesandtschaft nach Wien abgegangen. — Die Königin hat sich heut früh zu einem Besuche ihrer hohen Verwandten nach Dresden begeben, wohin auch, wie es heißt, Ihre Kaiserl. Hoheit die Erzherzogin Sophie kommen wird. Ihre Maj. wird bereits morgen Nachmittag hier zurück erwartet. — Der griechische Gesandte am bairischen Hofe, Skinas, ist heut von Sr. Maj. dem Könige zu Potsdam in einer Audienz empfangen worden, in welcher derselbe von dem Ministerpräsidenten vorgestellt wurde. Beide wurden zur königlichen Tafel gezogen. Gleichzeitig mit dem Hrn. Skinas begab sich der russische Gesandte am hiesigen Hofe nach Potsdam. — Der kommandirende General zu Magdeburg, Fürst Radziwill, traf heute hier ein und stattete dem Hrn. von Bonin, welcher immer noch im Hotel des Kriegsministeriums wohnt, einen Besuch ab. — Die Mittheilungen verschiedener Zeitungen, daß der Prinz Georg von Mecklenburg von hier aus Friedensvorschläge nach St. Petersburg mitgenommen habe, beschäftigen sich nicht. Auch würden die Vorschläge nicht zur günstigen Zeit gemacht werden, da nach den aus St. Petersburg hierher gekommenen Eröffnungen nur geringe Aussichten dafür vorhanden sind, daß Rußland für jetzt auf Friedensvorschläge eingeht, da es fürchtet, daß Frankreich und besonders England bei einiger Willfährigkeit Seitens Rußlands zum Frieden ihre Forderungen doch spannen würden. — Der Handelsminister beabsichtigt einen nach Paris und London gehenden Zug einzurichten, der um 7 Uhr Abends hier abgehen soll und durch wel-

chen die Korrespondenz schon am zweiten Morgen um 5 Uhr bis Paris und London befördert werden kann. Dieser Zug soll so gelegt werden, daß von Paris und London mit den dortigen Eisenbahnen auf den ersten Zügen die Weiterbeförderung der Korrespondenz erfolgen kann. Ein gleich schnell fahrender Zug soll von Paris und London abgehen, der auch am zweiten Morgen vor dem Abgang der ersten Eisenbahnzüge hier eintreffen soll. Die bei dieser Einrichtung beteiligten Regierungen haben bereits sämmtlich ihre Zustimmung gegeben, bis auf die von Hannover und Braunschweig, welche lokale Rücksichten vorschützen.

Im Ministerium des Innern beschäftigt man sich in diesem Augenblicke lebhaft mit dem Gesetze, betreffend die Neubildung der Ersten Kammer. Decernent in dieser Sache ist der Geh. Ober-Regierungsrath Sulzer, dessen Kenntniß der staatsrechtlichen Verhältnisse der einzelnen Familien in Preußen gerühmt wird. (N. Pr. 3.)

Die Control-Versammlungen der Landwehr sind auch am gestrigen Sonntage in üblicher Weise abgehalten und ist darin den Wehrmännern eröffnet worden, daß sich für den etwaigen Fall einer Mobilmachung sowohl diejenigen melden sollen, welche Reclamationen anzubringen, als auch diejenigen, welche Lust und Befähigung haben, in genanntem Falle zu dienen: 1) als Krankenwärter und Revier-Aufseher im Feld-Bazareth; 2) als Führer beim Krain, und 3) als Aufsichtspersonal bei demselben; 4) sind Wehrmänner des zweiten Aufgebotes sowohl der Infanterie als Kavallerie, die Unteroffiziere und Gefreiten, welche bei der Stabs-Wache angestellt zu werden wünschen, aufgefordert worden, sich zu nennen.

In den letzten Tagen sind hier wieder zwei bedeutende Bankrutte zur Erklärung gelangt. Auch mehrere Selbstmorde von Geschäftleuten sind als Folgen von Bankruten vorgekommen. Zu diesen Selbstmorden gehört auch der eines Vorsehers eines Handwerkervereins. Das Vermögen dieses Vereins soll durch dieses Ereigniß

Literarischer Tagesbericht.

- 1) Preußen und Rußland. Leipzig, Hitzel. Preis 10 Sgr.
- 2) Aktenstücke der russischen Diplomatie. Herausgegeben und eingeleitet von Friedrich Paalzow. Zweite Lieferung. Berlin, Fr. Dunder. Preis 21/2 Sgr.
- 3) Die Lage der Christen in der Türkei und das russische Protectorat. Ergebnisse persönlicher Erfahrungen während eines mehrjährigen Aufenthaltes im Orient, veröffentlicht von Christophilos Alethes. Berlin, Rauch. Preis 15 Sgr.
- 4) Karte der Ost-See. Von F. Handtke. Glogau, Flemming. Preis 10 Sgr. Karte des Schwarzen Meeres nebst Kriegsschauplatz in der europäischen Türkei. Von F. Handtke. Ebd. Preis 10 Sgr. Karte vom Kaukasus nebst russisch-türkischem Kriegsschauplatz in Asien. Von F. Handtke. Ebd. Preis 10 Sgr. (Fortsetzung aus Nr. 113.)

Der Hinweisung auf die Fortsetzung der „Aktenstücke der russischen Diplomatie“ — deren erste Lieferung in einem umfangreichen Referate von uns besprochen wurde — schicken wir folgende drei Citate voraus:

I.
Konstantinopel und Ostindien so viel wie möglich näher kommen. Wer dort herrscht, wird der wahre Herr der Welt sein. Zu dem Zwecke unablässig Krieg erregen, abwechselnd gegen die Türkei und gegen Persien; Werke im Schwarzen Meere anlegen. Dieses wie das baltische Meer Schritt vor Schritt in Besitz nehmen — beides ist zur Erreichung jenes Zweckes notwendig. Den Versuch Persiens beschleunigen. An dem persischen Meerbusen vordringen. Wenn möglich, den alten Handelszug durch Syrien herstellen und geradewegs auf Indien, den Stapelplatz der Welt, losgehen.

Caesar Peter der Große im Testamente.

Ich biete Ihnen die Hälfte Europa's an, ich will Ihnen helfen sie zu bekommen, Ihnen den Besitz sichern, und Alles was ich dagegen fordere, ist der Besitz einer einzigen Meerenge, die zugleich der Schlüssel zu meinem Hause ist.
Kaiser Alexander an Napoleon.

III.

Ich hätte das türkische Reich mit Rußland theilen können; mehr als ein Mal war zwischen uns die Rede davon. Konstantinopel hat es freit gerettet. Die Hauptstadt war das wahre Hinderniß, der wahre Stein des Anstoßes. Rußland wollte sie haben, ich durfte sie nicht hingeben; sie ist ein zu kostbarer Schlüssel; sie ist allein ein großes Reich werth; wer sie besitzen wird, kann die Welt regieren. Napoleon, Tagebuch auf St. Helena.

Die obigen Bekenntnisse aus dem Munde dreier Kaiser und die Fälle der geschichtlichen Thatfachen, die diesen Bekenntnissen zur Seite stehen, zeigen, daß Rußland schon lange vor den Londoner Enthüllungen hingebende Sorge für das Wohl und die Verlassenheit des kranken Mannes getragen hat. Ja, man sagt nicht zu viel, wenn man behauptet, die Sorge sei eine bereits tausendjährige. Denn schon seit 865 ist Rußland auf dem Wege nach dem Besitz von Konstantinopel. Zwei Heiden, die Kampfgenossen Kuritz, Askold und Dir, fuhrten mit 200 Schiffen den Dnepr hinauf ins schwarze Meer, vor Konstantinopel; der Patriarch von Konstantinopel, Photius, peitschte das Meer mit dem Gewande der heiligen Jungfrau und aus Erbarmen sandte sie einen Sturm, in welchem die russischen Schiffe untergingen. Dreg, Igor, Jaropolk, Olga, lauter heidnische Russenfürsten, unternahmen ähnliche Feldzüge zu Wasser und zu Lande gegen Konstantinopel, und immer mußte die Eroberung vertagt werden. Damals war das christliche Konstantinopel für das heidnische Rußland ein eben so viel begehrter Besitz, als jetzt dem christlichen Rußland das türkische Konstantinopel. In jedem folgenden Jahrhundert wiederholte das christliche Rußland die Versuche des heidnischen, aber die Sache mußte vertagt werden. Im 15. Jahrh. wollte Ivan der Schreckliche Konstantinopel erbeuteten — auch vertagt. Als die Türken sich am Bosphorus niederließen, hatte sich Rußland selbst vertagt. Erst als germanische Waffen den Zauber der türkischen Götter hatten, erinnerte sich Rußland der Hauptstadt des byzantinischen Kaiserthums. Peter der Große hatte das russische Ideal aufgestellt, und in

gefährdet sein. Man fürchtet, daß die schon jetzt ziemlich zahlreichen Fallissementsfälle sich bald noch vermehren dürften.

Am nächsten Mittwoch wird in Charlottenburg die feierliche Verlobung des Prinzen Friedrich Karl Nikolaus mit der Prinzessin von Dessau stattfinden. Ende Juni d. J. wird die eheliche Verbindung der Prinzessin Louise mit dem Prinzen von Hessen-Philippsthal ebenfalls in dem Schlosse in Charlottenburg gefeiert werden. Auch die silberne Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin von Preußen dürfte im Charlottenburger Schlosse gefeiert werden.

Die „Neue Preuß. Zig.“ ist im April nur 11mal in Paris ausgegeben worden, an den übrigen Tagen war die Ausgabe dieses Blattes unterzagt.

Frankfurt a. M., d. 13. Mai. Durch Beschluß des Senats vom 9. Mai ist der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde der fernere Mitgebrauch einer lutherischen Kirche entzogen worden. Die Gemeinde wird von morgen an ihren Gottesdienst vorläufig im Saale des Sächsischen Hofes abhalten.

Freiburg, d. 12. Mai. Allgemeines Aufsehen machte hier eine im heutigen Amtsblatte erschienene Vollstreckungsverfügung. Baron Heinrich v. Andlaw wurde wegen Veranlassung von Petitionen u. dgl. zu Gunsten des Erzbischofs in eine Geldstrafe verurteilt. Die Reklamation des Barons v. Andlaw geht nun so weit, daß er sich eher im Zwangswege seine Pferde versteigern läßt als selbst die Geldbuße zu zahlen.

Aus Nassau, d. 9. Mai. Die hin und wieder auch bei uns aufgetauchte Erwartung einer friedlichen Ausgleichung des kirchlichen Konflikts scheint sich nicht zu verwirklichen. Der Bruch zwischen der Regierung und dem Bischof ist vielmehr nach den neuesten Vorgängen bald als vollendet zu betrachten und die offene Anknüpfung desselben bereits in einer sehr beglückten Erklärung des Bischofs niedergelegt. Derselbe betrifft den Versuch der Regierung über die Aufnahme in das Seminar und die Verwendung der Seminardotation zu verfügen. Der Bischof befreit der Regierung das Recht hierzu und erwartet die „unbeanstandete Nachzahlung“ der abgegriffenen Summe. Hierauf heißt es:

„Sollte sich diese Erwartung nicht erfüllen, so würde der Herr Bischof zu seinem Bedauern sich überlegen müssen, daß der von Hochselben seit einiger Zeit unterstellte Wunsch einer baldigen Verhandlung mit dem heil. Stuhle bei der herzoglichen Regierung nicht mehr bestche, und das herzogliche Staatsministerium intendire, durch Sequestrationen, wie sie erst in Bezug auf das katholische Präbend- und namentlich in Bezug auf das Seminar-Vermögen beliebt worden sind, eine, wenn auch nur theilweise, Verzichtsleistung auf die bischöflichen Rechte und Pflichten zu erzwingen. Es wird dies nie erreicht werden. Vielmehr wird der hochwürdigste Herr Bischof, wenn die kaiserlichen Bergemalifikationen an dem Kirchenamt nicht in der Kürze abgestellt werden sollten, sich berechtigt halten, die hiesig getrauten Rückfichten, ba sie die gebührende Würdigung nicht gefunden, als juristisch genossen zu betrachten und demgemäß sein Benehmen, in Uebereinstimmung mit dem vom heil. Stuhle wiederholt in der ehrenvollen Weise begünstigten entchiedenen Vorgehen Sr. Excellenz des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs und Metropolitens, fernernhin unbedingt nach den Beschlüssen des Episcopates der oberdeutschen Kirchenprovinz zu bemessen.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Mai. „Die Herrscherin dieses mächtigen Reiches ließ gestern Abend einen Augenblick jene strenge Etiquette fallen, mit der das Herkommen von Jahrhunderten die Majestät Englands umschänkt hat, um die glänzende Gastfreundschaft des Unterthans und Gefandten eines kaiserlichen Allirten mit huldvoller Herzlichkeit anzunehmen.“ Mit diesen Worten beginnt die Morning Post eine 10 1/2 Spalten lange Beschreibung des bal costume in Albert-gate-house, dem jetzigen französ. Gefandtschaftshotel. Das Fest ist über alle Erwartung glänzend ausgefallen. Die Königin erschien in einfachem Wallleid, Prinz Albert in Feldmarschallsuniform mit dem Orden des goldenen Vlieses und dem Hofenbandorden in Diamanten. Mit Ausnahme des Hofes, des königl. Haushalts und des diplomatischen Corps war Alles in historischer oder Phantasietracht;

diesem Ideal nimmt (wie wir oben gesehen haben) Konstantinopel die hervorragende, bedeutungsvollste Stelle ein.

Der Fortsetzung dieser Politik verdanken auch die neuerdings erschienenen Aktenstücke der russischen Diplomatie ihre Entstehung. Die gegenwärtige zweite Lieferung hat nachstehenden Inhalt:

I. Einleitung. Beginn und Verlauf der russisch-türkischen Differenzen und des Griechenaufstandes, die es zu dem Kriege von 1828/9 brachten — Charakteristik des General Pozzo di Borgo, gest. 1842 — die preussische Vermittelung durch General Mülling — Hauptbestimmungen des Friedens von Adrianopel. Die Londoner Enthüllungen.

I. Wortgetreuer Auszug aus der Darstellung der Differenzen, welche seit 1821 zwischen der kaiserlich Russischen Regierung und der Detomanischen Pforte eingetreten sind, wie sie dem Kaiser Nikolaus bei seiner Thronbesteigung vom russischen Ministerium überreicht ist. Umfang. Uebersicht über die vom Baron Steroganoff geleiteten Unterhandlungen. Protestation, die dem Konferenz-Protokolle vom 1/12. October 1825 beigegeben ist.

II. Geheime und vertrauliche Depesche des russischen Gefandten in Paris, General Pozzo di Borgo, an den Grafen Nesselrode vom 2/10. October 1825.

Londoner Aktenstücke.

I. Memorandum des Grafen Nesselrode, gegründet auf die Eröffnungen des Kaisers von Rußland, vom Juni 1844.

II. Eröffnungen, bezüglich auf die Türkei, welche der Regierung Ihrer britannischen Majestät vom Kaiser von Rußland gemacht sind, und Erwiderungen auf diese Eröffnungen. (Januar bis April 1853.)

(Fortsetzung folgt.)

viele der vornehmen Damen erschienen in allegorischer Verkleidung, den „Tag“, die „Nacht“, die „Morgenröthe“ u. s. w. vorstellend. Heute Mittag wurde in Woolwich der Royal Albert (131 Kanonen, Schraube), noch großartiger als der Wellington, vom Stapel gelassen. An 200.000 Menschen wohnten der Festlichkeit bei. Man hört von keinem Unfall. — Chronicle hält das Lager bei St. Dmer für die Vorbereitung zu einem Feldzug in Finnland, der auf den Abschluß eines Vertrages mit Schweden folgen würde. Skandinavien neige sich täglich mehr zur westlichen Allianz, d. h. die Bevölkerung. — Die Times bringt heute über den Prinzen von Preußen einen Artikel, welcher der Haltung Sr. Königlichen Hoheit die größte Anerkennung zollt. Auch hebt die Times hervor, daß die Anwesenheit des Prinzen in England im Jahre 1848 den Grund zu der gegenseitigen Achtung, die seitdem zwischen ihm und dem englischen Hofe und Volke erwachsen sei, gelegt habe. Gern möchten wir noch einige Bemerkungen der Times über den Prinzen von Preußen anführen, doch fühlen wir uns veranlaßt, auf diese Freude zu verzichten. (R. 3.)

Orientalische Angelegenheiten.

Nach einem Berichte der „Augsb. Allg. Zig.“ aus Wien vom 10. wurden die letzten Demonstrationen Rußlands gegen die Dniezengrenze Siebenbürgens und der Bukowina durch die in Petersburg erfolgte Anzeige der österreichischen Regierung hervorgerufen, „ein operatives Vorgehen gegen die Balkanpässe oder ein Donauübergang aus der kleinen Wallachei nach Serbien würde von Seite Österreichs als Kriegsfall betrachtet werden.“ Gleichsam als Antwort darauf habe Rußland die Aufstellung eines 70.000 Mann starken Korps zwischen dem Szereh und dem Pruth angeordnet. Sofort habe man in Wien Befehl gegeben, drei Armeekorps von je 30.000 Mann — in Siebenbürgen, Galizien und Mähren — auf Kriegsfuß zu stellen. Das zweite Armeekorps in Brünn solle unmittelbar nach Krakau rücken.

Kriegsschauplatz im Orient.

Es laufen Berichte über die nach allen Richtungen vorrückende Besetzung der kleinen Wallachei durch die Türken ein. Halim Pascha ist zum Gouverneur dieser Provinz ernannt. Die „Wiener Presse“ enthält folgenden Bericht aus Bidin vom 3. Mai: Aus allen Orten der kleinen Wallachei, denen sich die Türken näherten, kamen ihnen die Bewohner scharenweise entgegen und äußerten unvorhergesehen ihre Freude über die Ankunft der Osmanen. Von Morza Verhola und Dban verfügten sich am 5. Mai mehrere Deputationen in das Hauptquartier von Halim Pascha und baten um eine türkische Besatzung, die sie aus eigenen Mitteln zu versorgen sich bereit erklärten. Gegenwärtig befindet sich das Hauptquartier der Türken in Krajova. Von Karakal wird morgen ein bedeutendes türkisches Korps nach Izias abgehen, um Sali Pascha bei Nikopoli in seinen Deputationen gegen die Russen in Turmu zu unterstützen.

Hamid Pascha hat es seine erste Sorge sein lassen, durch eine Proclamation die Bewohner der kleinen Wallachei zu beruhigen, welche den französischen Oberst Dupuy zum Verfasser haben soll und folgendermaßen lautet:

An die Bewohner der kleinen Wallachei. Wir kommen zu euch als eure Beschützer, als eure Freunde. Ihr habt bereits erfahren, was ihr von den Russen zu erwarten habt, wenn es ihnen, was Gott verhüten möge, gelingen sollte, die Herren eures Bodens, eurer Personen und eurer Güter zu werden. Die Russen ziehen sich jetzt vor unserer Uebermacht zurück. In allen Kämpfen, die sie mit uns bestanden, haben sie den Kürzeren gezogen. Ihr seht, Gott ist mit uns. Seit Jahrhunderten sind wir im Besitze dieses Landes, und wir haben euch eure Rechte, eure Freiheiten und euer Eigenthum in ungestörtem Besitze gelassen. Bedenkt den Unterschied, wenn die Russen eure Herzen werden sollten. Die kurze Zeit ihres Diesenseins wird bei euch lange in schmerzlicher Erinnerung leben. Eure Güter, eure Rechte und eure Freiheiten haben sie mit Füßen getreten, eure Getreide- und Heuerröthe haben sie verbrannt, eure Viehherden fortgetrieben, und was sie verzehret, haben sie euch nicht bezahlt. Ich habe allen mir unterstehenden Offizieren strengen Auftrag erteilt, daß sie alles, was sie an Lebensmitteln für ihre Mannschaft von euch aufnehmen, ba ar bezahlen.

An neuesten Schriften sind erschienen:

- Bauer, B., Rußland und England. Charlottenburg. 15 Sgr.
Blume, F., Uebersicht der in Deutschland geltenden Rechtsquellen. Mit einer encyclopädischen Einleitung. 2. vermehrte und verbesserte Ausgabe. Bonn. 27 1/2 Sgr.
Conradi, F. W. H., Bemerkungen über die gastrischen Fieber. Göttingen. 10 Sgr.
v. Deder, A., die Taktik der drei Waffen: Infanterie, Kavallerie und Artillerie, einzeln und verbunden. Im Geiste der neuern Kriegsführung. 2 Theile (die Taktik verbundener Waffen enthaltend). 3. Auflage. Berlin. 2 Thlr.
Kwald, H., Abhandlung über des äthiopischen Buches Henókh Entstehung, Sinn und Zusammenhang. Göttingen. 24 Sgr.
Friedländer, S., die königl. allgemeine Kriegsschule und das höhere Militair-Bildungswesen 1765—1813. Aus amtlichen Quellen dargestellt. Berlin. 1 Thlr. 24 Sgr.
Grotendorf, Erläuterung zweier Ausschreiben des Königs Nebukadnezar in einfacher babylonischer Keilschrift, mit einigen Zugaben. Nebst 1 Steindrucktafel. Göttingen. 20 Sgr.
—, Erläuterung der babylonischen Keilschriften aus Behistun. Mit einer Steindrucktafel. Göttingen. 15 Sgr.
Hammer-Purgstall, S., Vortragsgehalt der Araber. Von ihrem Beginne bis zu Ende des 12. Jahrhunderts der Hidschra. 2. Abth. 5. Bd. Wien. 8 Thlr. von der Erde. S., die Weltanschauung. Frankfurt a. M. 26 Sgr.
Schwartz, C., Jahresbericht über die Staatswissenschaftliche und cameralistische Literatur des Jahres 1853. Berlin. 20 Sgr.
Stern, A., Rußlands fatale Aufstände. Aus dem Russischen. Hamburg. 1 Thlr.
Stette, S., Alexander von Humboldts Reisen in Amerika und Asien. 1. Hft. Berlin. 5 Sgr.
Kerker, S. W., systema lichenum Germaniae. Die Flechten Deutschlands, systematisch geordnet darasteristisch beschrieben. 1. Hft. Breslau. 1 Thlr.
Der russische Krieg und die deutsche Neutralität. Heibelberg. 5 Sgr.
Wingloff, R., Beiträge zur Kenntniss der poetischen und wissenschaftlichen Literatur Rußlands. Berlin. 1 Thlr.
Müllentiefen, S., Zeugnisse von Christus. Prebigen. Berlin. 20 Sgr.

Der geringste Crees, den sich einer meiner Leute unter euch erlauben sollte, wird strenge bestraft. Wir kommen zu euch als eure Freunde, als eure Schützer. Wer unter euch den Russen, während sie hier lagerten, irgend einen Dienst erwiesen hat, dem will ich es verzeihen; doch wenn er sich irgend eine Treulosigkeit gegen uns zu Schulden kommen läßt, so wird er doppelt bestraft. Ein jeder von euch kann nun seinen Gefährten nachgehen wie früher. Ich will euch die Leiden und Beschwerden des Krieges so wenig als möglich lassen. Verhaltet euch ruhig. Wir führen Krieg gegen die Russen, nicht gegen euch. Der Pabstich ah ist euch sehr gewogen.

Das Wiener „Fremdenblatt“ meldet aus Bukarest d. 7. Mai: Einem unverbürgten Gerüchte zufolge soll Rastova am 4. und 5. Mai von den Russen heftig beschossen und in die Hände der Russen gefallen sein; die Garnison, bestehend aus nur noch 700 Mann, soll sich auf Gnade und Ungnade ergeben haben.

Der Oesterreichische „Soldatenfreund“ schreibt: „Am 27. April trafen Lord Raglan, der Oberkommandant der Englischen Truppen, und am 29. Prinz Napoleon in Gallipoli ein und setzten ihre Reise nach kurzem Aufenthalte nach Konstantinopel weiter fort. Es befinden sich zur Stunde am Türkischen Boden 15,000 Englische und 50,000 Mann Französische Hülfstruppen; die Artillerie, Kavallerie sind noch nicht complect und die Fuhrwesen-Divisionen müssen erst organisiert werden. Am 29. April traf im Hauptquartier des Generals Canrobert zu Gallipoli ein Faver, dann ein Brudersohn des Dmer Pascha aus Schumla ein mit der Bitte, den Marsch der Hülfstruppen über Adrianopel an die Balkanpässe zu beschleunigen, weil der Ruschir von den Russen hart bedrängt werde. Giasfer Pascha ist aus Schumla in Adrianopel eingetroffen, um an der Spitze der irregulären Albanesischen Truppen gegen die aufständischen Griechen zu rücken.

Vom Schwarzen Meere. Der Moniteur vom 12. Mai enthält einen neuen Bericht des Admirals Hamelin über die im Schwarzen Meere weggenommenen russischen Schiffe. Er meldet, daß die Division der drei Dampfer: Retribution (Capitän Drummond), Descartes (Capitän Darrican) und Niger (Capitän Heath), die am 11. d. M. von Batschick expedirt worden waren, um den Hafen von Ddessa zu blockiren, die Wegnahme von 14 russischen Handelsschiffen bewerkstelligt hat. Am 24. April, schließt der Bericht, schlug der englische Admiral dem Gouverneur von Ddessa ein Austausch-Carrel zwischen diesen, nach dem Kriegsrecht gefangen genommenen Leuten und den englischen Matrosen der Handelsschiffe vor, die ohne Embargo-Erklärung im Handelshafen von Ddessa, den, sowie auch die Stadt, unsere Kugeln gleichwohl verschaut haben, zurückgehalten waren. Da wir fortfahren wollen, soweit es von uns abhängt, dem ausgebrochenen Kriege den Charakter der Gerechtigkeit und Menschlichkeit zu verleihen, den unsere beiden Regierungen im Auge haben, so haben wir beschlossen, diese Gefangenen den Behörden von Ddessa ohne alle Bedingung zur Verfügung zu stellen. Es werden auf den Geschwadern nur diejenigen gefangenen Seeleute behalten werden, die zum Gültigmachen des Einbringens der feindlichen Handelsschiffe nöthig sind.

Der officielle Bericht des Admiral Dundas über die Beschließung Ddessa's, der heute in der Gazette vorliegt, stimmt in allen wesentlichen Punkten mit dem officiellen Bericht Admiral's Hamelin überein und zollt der Gewandtheit und kalten Ruhe der französischen Kämpfer große Complimente. Der erste im Kriege gegen Rußland gefallene Engländer heißt William Salter, der an Bord des Terrible durch einen Holzpflöcker im Hals getroffen ward.

Vermischtes.

— Auch eine Enthüllung. Die Berliner „Voss. Btg.“ enthält Folgendes zur Belehrung für alle Welt, wie man in der Kreuz-

zeitung Börsen-Politik macht. Sie bringt nämlich folgende zwei Briefe:

Hier Herr Louis Meyer! Ich wollte Sie erinnern, nur jedenfalls von 6. 10,000 Rthl. Köln-Minden und 10,000 Rheinische billig loszugeben, auch wo mög- lich 10,000 Rheinische von W. und 10,000 von M. Sie wissen, ich habe viel nachzuerörtern, darf aber nicht kläde sein. Morgen Nachmittag mache ich meinen Bericht, bis dahin erwarte ich Ihre Antwort. Sie kennen wohl die Geschichte jenes alten Römers, der die Fellen seiner Zoga zusammenfaßte und sagte: „Wollt Ihr Krieg oder Frieden, ich habe Beides, wählet!“ Ich habe für Rheinische aus Köln gute und schlechte Berichte, beide trefflich zu benutzen, — wollt Ihr Krieg oder Frieden, ich habe Beides, wählet!“ Bitte, diesen Brief nicht zu mißbrauchen, sondern mir aufzuheben, ich fordere ihn mir wieder ab. Freundschaftlichst der Ihre. Berlin, den 11. Decbr. 1852. E. u. a. d. Jacob.

Der Herr Verfasser obigen Briefes ist der Börsen-Berichterstatter der Neuen Preussischen Zeitung, starker Spectulant und Makler an der Berliner Börse, Herr E. u. a. d. Jacob. Hiernach werden die gebrühten Leser dieser Zeitung den Werth seiner Berichte zu würdigen wissen. Der Original-Brief befindet sich in meinen Händen. Louis Meyer, Hausboigtelpl. Nr. 2.

Telegraphische Depesche.

Paris, d. 14. Mai. Der heutige „Moniteur“ dementirt das verbreitete Gerücht, daß Preußen eine Erklärung in Betreff des Uebungs-lagers bei St. Dmer geordert habe. — In der Passage eröffnete die 3proz. zu 67, 25, und schloß, nachdem man von einem Ultimatum wissen wollte, welches Oesterreich an Rußland gestellt habe, fest zu 67, 60.

Lotterie.

Bei der am 15. d. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 109ter Königl. Klassenlotterie fiel 1 Hauptgewinn von 20,000 Rthl. auf Nr. 556 nach Halle bei Lehmann, 1 Gewinn von 5000 Rthl. auf Nr. 7369 nach Driesen bei Abraham; 4 Gewinne zu 2000 Rthl. fielen auf Nr. 5494, 35,866, 41,803 und 53,705 in Berlin bei Burg, nach Deddingen bei Henke, Merseburg bei Kieffelsbach und nach Meise bei Jaedel; 43 Gewinne zu 1000 Rthl. auf Nr. 302, 1479, 3561, 4629, 6158, 9479, 9720, 9796, 10,780, 14,882, 19,449, 24,518, 25,068, 25,203, 26,735, 27,433, 27,653, 27,981, 30,334, 32,807, 33,532, 35,566, 41,089, 42,693, 52,737, 55,085, 56,983, 57,750, 59,803, 60,265, 61,462, 64,716, 67,501, 69,328, 73,622, 76,723, 78,001, 78,932, 78,264, 78,826, 79,519, 83,153 und 87,036 in Berlin bei Kron jun., 2mal bei Burg, 2mal bei Marusew, bei Marusew heim, bei Moser und 2mal bei Seger, nach Barnen bei Dolfschuber, Breslau 2mal bei Froboß und bei Schöke, Göln 2mal bei Reimbold und bei Weidmann, Deutsch-Crone bei Berner, Danzig bei Meyer, Frankfurt bei Solmann, Halle bestockt 2mal bei Eufmann, Halle 2mal bei Lehmann, Hamm bei Pfeiffer, Jberloh bei Kraufold, Königsberg in Pr. bei Samter, Eignitz bei Schwarz, Magdeburg bei Brauns und 2mal bei Koch, Marienwerder bei Bestvater, Minden bei Stern, Neuf bei Kaufmann, Posen 2mal bei Bielefeld, Straßfurt bei Claussen, Waldenburg 2mal bei Schügenhofer, Westel bei Westermann und nach Reiz bei Jörn; 43 Gewinne zu 500 Rthl. auf Nr. 2486, 5100, 3353, 8226, 11,232, 11,622, 13,983, 14,871, 15,007, 15,392, 16,926, 22,068, 22,383, 29,324, 31,347, 33,133, 33,276, 35,766, 38,434, 39,805, 42,414, 42,911, 49,156, 52,477, 56,129, 57,095, 57,317, 57,889, 59,108, 59,469, 60,049, 60,534, 65,079, 71,994, 73,313, 73,618, 74,820, 77,570, 78,982, 79,496, 80,714, 81,879 und 86,491 in Berlin bei Kron jun., bei Borchardt, bei Burg, bei Hempfenmacher, bei Krafft, bei Moser und 2mal bei Seger, nach Aachen bei Kay, Brandenburg bei Kasaricus, Breslau bei Froboß und bei Sternberg, Baumlan bei Humann, Göln bei Reimbold, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Eisenfeld bei Heymer, Erfurt bei Tröbner und bei Unger, Frankfurt bei Salzmann, Glatz 2mal bei Sinfobers, Gumbinnen bei Stritz, Halberstadt bei Eufmann, Jüterbog bei Apponius, Kassel bei Kaufmann, Kumburg bei Vogel, Meise bei Jaedel, Neumarkt bei Wierke, Potsdam bei Hiller, Reichenbach bei Scharff, Salzmühl bei Pfinghauf, Schnefeld bei Jittner, Schweidnitz bei Scholz, Stettin 2mal bei Wilschack, Teltitz bei Löwenberg und nach Reiz bei Jörn; 73 Gewinne zu 200 Rthl. auf Nr. 1669, 2495, 3958, 4902, 7548, 7638, 9759, 10,557, 11,848, 12,688, 12,820, 13,385, 13,778, 14,120, 15,754, 16,161, 16,847, 18,404, 18,458, 20,337, 20,970, 21,135, 22,054, 25,530, 27,469, 28,382, 28,528, 29,245, 32,616, 33,148, 33,245, 33,349, 33,484, 33,662, 34,437, 35,192, 35,700, 35,783, 37,524, 38,069, 44,611, 44,724, 46,447, 46,822, 48,643, 48,870, 51,252, 52,978, 53,358, 56,506, 57,061, 58,503, 59,161, 62,039, 64,031, 64,320, 66,339, 67,465, 67,468, 67,610, 68,342, 69,116, 69,213, 72,285, 73,285, 74,873, 76,521, 78,570, 82,027, 82,755, 83,665, 87,829 und 89,223.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In meinem Geschäftszimmer liegt während der gewöhnlichen Dienststunden das Programm für die am 22. und 23. d. Mts. in Erfurt stattfindende neunte General-Verammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen und Anhalts zur Einsicht bereit. Halle, am 11. Mai 1854.

Der Königl. Landrath des Saalkreises
C. v. Kroßigk.

Freiwillige Subhastation.

Die, den Rentmeister Lep'schen Erben von Quersfurt gehörigen, in Lodersleben zur belegenen, circa 90 Morgen Waidelacker, welche zusammen auf 6075 \mathcal{R} abgeschätzt sind, sollen ertheilungshalber unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden. Zahlungsfähige Käufer wollen sich in dem am 28. Juni cr. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anstehenden Termine einfinden.

Quersfurt, den 6. Mai 1854.
Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Ein moderner Stuhlwagen ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen beim Stellmacher-Meister Schwend in Wettin.

Der zum 20. Mai c. angeetzte Termin zur Verpachtung des sonst Bergenerschen leht Heroldischen Acker ist aufgehoben.

Goedecke, Rechts-Anwalt.

Es soll die Anfuhr von 50 Fuder Steinfack aus dem Steinbruche bei Hohenthurm Sonnabend den 20. d. M. Nachmittags 3 Uhr in der Salzmännischen Schenke mindestens fordernd verlicittirt werden.

3 Bberitz, d. 16. Mai 1854.

Die Ortsbehörde.

20 Ruthen Steinfack vom Galgenberge auf die Wege nach Möglich zu fahren soll den 20. Mai d. J. Mittags 1 Uhr in der Wohnung des Schulzen verlicittirt werden.

Der Orts-Vorstand.

Guts-Verkauf.

Ein nur 1 Stunde von Leipzig entlegenes, auszugsfreies Landgut, mit im besten Stande befindlichen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, wozu Gärten, 60 Acker Feld und Wiese in ausgezeichneten Plänen gehörig, soll unter günstigen Bedingungen mit nur 9000 \mathcal{R} Anzahlung Familienverhältniße halber sofort verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe der conc. Geschäfts-Agent Schmunsch in Wurzen.

Mittergutsverpachtung.

Das im Mansfelder Gebirgskreise, eine Meile von Eisleben, zwischen den Städten Mansfeld und Leimbach belegene Mittergut Amt Leimbach, circa 900 Morgen Acker und Wiesen und 200 Morgen Aenger haltend, soll auf die Zeit vom 1. Juli 1854 bis 1. Juli 1866 verpachtet werden. Zu diesem Behufe ist ein öffentlicher Termin auf den 12. Juni d. J. in Eisleben im Gasthose „zum Schiffchen“ angeetzt, zu welchem Pachtlustige mit ihren Angehörigen eingeladen werden, daß zur dem Bemerkten eingeladen werden, daß zur Uebernahme etwa 10,000 \mathcal{R} erforderlich sind. Die Pachtbedingungen können beim Herrn Ritter-Meister von Schenk auf Schloß Mansfeld und beim Herrn Rechtsanwalt Keil in Eisleben eingesehen, von letzteren auch in Abschrift mitgetheilt werden.

In der Pefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

Die sich selbst belehrende Köchin, oder allgemeines deutsches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. Ein unentbehrliches Handbuch für Hausfrauen und Köchinnen. Nach vielfährigen Erfahrungen bearbeitet von Antonie Meßner. Dritte, verbesserte Aufl. Preis 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .

Auction von ökonomischen Gegenständen.

Sonnabend d. 20. d. M. Vormitt. 10 Uhr sollen im **Sotel zum „goldenen Ring“** alhier: **2 recht gut gebaute Kutschwagen**, Ganz- und Halbberdte, auf C-Federn, 2 Leitzewagen mit eisernen Achsen, verschiedene Pflüge, Milchgeräthe, 1 gr. Winde, complete Geschirre, Sattel u. dgl. m. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. **Brandt**, Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Kapitalien von 500, 1000, 2000, 3000, 4 bis 8000, 15,000 \mathcal{R} und größere Summen hat auf ländliche sichere Hypothek zum Ausleihen in Auftrag
J. G. Fiedler in Halle a/S.

Das Haus Nr. 1574 auf dem Köpferplane, nicht weit vom Waisenhanse, den Bahnhöfen und der Post, bei welchem sich ein sehr schöner Garten befindet, ist zu verkaufen und das Nähere im Hause selbst bei der Besizerin zu erfahren.

Alle Reparaturen, Färben, Waschen und Umarbeitungen der getragenen Hüte nach den neuesten Façons, werden von mir aufs Schnellste und Beste gemacht, Leipzigerstraße Nr. 281, dem goldenen Löwen gegenüber.
L. Wedding, Hutmachermeister.

Einige Hundert Centner Lueuben liegen noch zum Verkauf auf der Pfarre zu Burgliebenau.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 15. Mai.

Art	Preis	Art	Preis	Art	Preis
Amst. 11/8	97	Pr. Präm. von 1850	96 1/2	Pr. Präm. von 1852	96 1/2
Pr. Präm. von 1854	96 1/2	Pr. Präm. von 1856	96 1/2	Pr. Präm. von 1858	96 1/2
Pr. Präm. von 1860	96 1/2	Pr. Präm. von 1862	96 1/2	Pr. Präm. von 1864	96 1/2
Pr. Präm. von 1866	96 1/2	Pr. Präm. von 1868	96 1/2	Pr. Präm. von 1870	96 1/2
Pr. Präm. von 1872	96 1/2	Pr. Präm. von 1874	96 1/2	Pr. Präm. von 1876	96 1/2
Pr. Präm. von 1878	96 1/2	Pr. Präm. von 1880	96 1/2	Pr. Präm. von 1882	96 1/2
Pr. Präm. von 1884	96 1/2	Pr. Präm. von 1886	96 1/2	Pr. Präm. von 1888	96 1/2
Pr. Präm. von 1890	96 1/2	Pr. Präm. von 1892	96 1/2	Pr. Präm. von 1894	96 1/2
Pr. Präm. von 1896	96 1/2	Pr. Präm. von 1898	96 1/2	Pr. Präm. von 1900	96 1/2

Kaden = Düsseldorf Prior. 84 à 84 1/2, gem. Berlin = Inhaber Lit. A. u. B. 112 1/2 à 111 gem. Berlin = Potsdam = Magdeburger 88 à 87 gem. Berlin = Siettinger 129 1/2 à 127 gem. Breslau = Schweidnitz = Freiburger 107 à 105 1/2 gem. Köln = Minden 111 1/2 à 109 1/2, gem. do. Prior. II. Emission 99 1/2 à 97 gem. Dberstief. Lit. A. 173 à 172 1/2, gem. Dberstief. Lit. B. 149 1/2 à 147 1/2, gem. Rheinische 62 1/2 à 61 1/2, gem. Thüringer 97 1/2 à 96 gem. Ludwigshafen = Werbacher 110 1/2 à 109 1/2, gem. Meisenburger 35 à 37 gem. Nordbahn (Pr. = Wbl.) 40 1/2 à 39 gem. Weimarsche Bank 95 à 94 gem. Braunschweiger Bank 105 1/2 à 101 1/2, gem. Die Course unserer Eisenbahn-Actien, Anfangs der Woche höher, stellen sich zwar im Laufe des Geschäftes etwas niedriger, schließen aber noch über der vorgestrigen Schluss-Notiz. Preussische Fonds preishaltend, ausländische Effecten ohne erhebliche Veränderung.

Leipzig, den 15. Mai.

Course	Anges. boten.	Gesucht.	Staatspapiere.	Actien excl. Rinsen.	Anges. boten.	Gesucht.
Pr. Präm. d. 5. auf 100	—	—	kleinere	—	—	—
And. ausl. Präm. d. 5. nach gez. vngem. Rückmängeln	—	—	Leipz. Stadt = Obligationen 4 1/2 %	—	—	—
Sächs. Duc. à 3 \mathcal{R}	7 1/4	—	Leipz. Stadt = Obligationen 4 1/2 %	—	—	—
Kaiserl. do. do.	3	—	Sächs. erb. Pfandbr. à 3 1/4 % v. 500	92	—	—
Präm. do. do.	3	—	von 100 u. 25	—	—	—
Präm. do. do. à 65 1/2 \mathcal{R}	100	—	à 3 1/4 % v. 500	—	—	94 1/2
Präm. do. do. à 65 \mathcal{R}	100	—	von 100 u. 25	—	—	—
Comm. Spec. u. Gld.	100	—	Sächs. laufiger Pfandbriefe à 3 %	—	—	—
idem 10 u. 20 \mathcal{R} .	100	—	Sächs. do. do. à 3 1/2 %	—	—	—
London	—	—	Sächs. do. do. à 4 %	101	—	—
pr. 1 \mathcal{R} St.	2	—	Leipz. = Dresd. = Eisenb. = Pr. = Obl. à 3 1/2 %	102 1/4	—	—
kurze Sicht	—	—	Thüringische Prior. = Obl. 4 1/2 %	—	—	—
2 Monat.	—	—	Rgl. Preuss. Steuer = Credit = Kassenf. à 3 % im 14. \mathcal{R} v. 1000 v. 500 \mathcal{R}	91	—	—
3 Monat.	—	—	kleinere	—	—	—
Actien incl. Rinsen.	—	—	Rgl. Pr. St. = Schuldversch. à 3 1/2 %	—	—	—
Rönlgl. Sächsische Staats-Papiere von 1830 à 1000 u. 500 \mathcal{R} à 3 %	89 1/4	—	pr. 100	—	—	—
do. kleinere	—	—	Kaiserl. f. Österreich. Met. pr. 150 fl.	—	—	—
v. 1847 à 500 \mathcal{R} à 4 %	—	98 1/4	à 4 1/2 %	—	—	—
v. 1852 à 500 \mathcal{R} à 4 %	—	99 1/4	à 5 %	—	—	—
do. à 100 \mathcal{R} à 4 %	—	—	Actien der Wiener Bank pr. St.	—	—	—
do. à 500 u. 500 \mathcal{R} à 4 1/2 %	—	101 1/4	Leipz. Bank = Actien à \mathcal{R} 250 pr. 100	—	179	—
Rgl. Sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % im 14. \mathcal{R} v. 1000 und 500 \mathcal{R}	—	—	Leipz. = Dresdener Eisenbahn = Actien à \mathcal{R} 100	—	176	—
kleinere	—	—	Löbau = Jittau do. pr. 100	—	162 1/2	—
Act. d. eb. fächs. = C. G. G. bis Mich. 1855 à 4 % v. 4 \mathcal{R} à 3 % v. 100 \mathcal{R}	—	81 1/2	Alberstebahn à 100 pr. 100	—	100	—
do. fächs. = fächs. à 4 % pr. 100 \mathcal{R}	—	—	Berlin = Anstalt à 200 pr. 100	—	111 1/2	—
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 % im 14. \mathcal{R} v. 1000 und 500 \mathcal{R}	—	—	Magdeburg = Leipziger à 100 pr. 100	—	260	—
	—	—	Thüringische do. pr. 100	—	96	—

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Spickaale
Julius Riffert.

Weintraube.

Heute **Mittwoch** den 17. Mai: **XXX. und letztes Abonn.-Concert.** Zur Aufführung kommt: **Das Liebesmahl der Apostel** von R. Wagner und **der junge Bretagner** v. Hector Berlioz.
Anfang 3 Uhr. **E. John**, Stadtmusikdirector.

Marktberichte.

Magdeburg, den 15. Mai. (Nach Wiesen.)
Weizen — — — \mathcal{R} Gerste — — — \mathcal{R}
Koggen — — — \mathcal{R} Hafer — — — \mathcal{R}
Kartoffelspiritus, die 14,400 \mathcal{R} Tralles 44 1/2 \mathcal{R} .

Berlin, den 15. Mai.

Weizen loco 86 - 96 \mathcal{R} .
Koggen loco 68 - 72 \mathcal{R} . Frühjahr 63 1/2 à 68 1/2 \mathcal{R} .
b1, Mai/Juni 67 1/2 à 68 \mathcal{R} . Juni/Juli 67 à 67 1/2 \mathcal{R} .
à 67 à 67 1/2 \mathcal{R} . Juli/Aug. 65 1/2 à 64 1/2 \mathcal{R} . à 65 \mathcal{R} .
Gerste, große 51 - 55 \mathcal{R} , kleine 43 - 45 \mathcal{R} .
Hafer 36 - 42 \mathcal{R} .
Erbsen 65 - 72 \mathcal{R} .
Winterrapps 84 - 83 \mathcal{R} nominell, Wintererbsen 83 - 82 \mathcal{R} nominell.
Kübel loco 12 1/2 \mathcal{R} . v. Br., 12 1/2 \mathcal{R} . v. G., Mai 12 1/2 \mathcal{R} . v. b1, 12 1/2 \mathcal{R} . v. Br., 12 1/2 \mathcal{R} . v. G., Mai/Juni 12 1/2 \mathcal{R} . v. b1, 12 1/2 \mathcal{R} . v. G., Juni/Juli 12 1/2 \mathcal{R} . v. b1, 12 1/2 \mathcal{R} . v. G., Sept. Oct. 12 à 12 1/2 \mathcal{R} . v. Br., 12 \mathcal{R} .
Keinöl loco 13 1/2 \mathcal{R} . Lieferung 13 \mathcal{R} .
Spiritus loco ohne Faß 32 1/2 \mathcal{R} . v. b1, Mai 32 1/2 \mathcal{R} . v. b1, Br. u. G., Mai/Juni 32 1/2 \mathcal{R} . v. b1, u. Br., 32 1/2 \mathcal{R} . v. G., Juni/Juli 32 1/2 \mathcal{R} . v. b1, u. G., 32 1/2 \mathcal{R} . v. G., Juli/Aug. 33 1/2 \mathcal{R} . v. b1, 33 1/2 \mathcal{R} . v. G., 33 \mathcal{R} .
Weizen unverändert. Koggen fest und steigend. Kübel weichend. Spiritus unverändert.

Dresden, d. 15. Mai. Weizen, weißer, 89 - 107 \mathcal{R} . gelber 89 - 104 \mathcal{R} . Koggen 75 - 86 \mathcal{R} . Gerste 62 - 73 \mathcal{R} . Hafer 37 - 47 \mathcal{R} .
Stettin, d. 15. Mai. Weizen fest 92 - 98 \mathcal{R} . Koggen 68 - 71 \mathcal{R} . v. Br., Juni/Juli 67 1/2 \mathcal{R} . v. Br., Aug./Sept. 64 \mathcal{R} . v. Br., Sept./Oct. 63 \mathcal{R} . Spiritus 11 \mathcal{R} . v. Br., Juni/Juli 10 1/2 \mathcal{R} . v. Br., Oct./Nov. 12 1/2 \mathcal{R} . v. Br., Sept./Oct. 11 1/2 \mathcal{R} .

Hamburg, d. 15. Mai. Weizen flau und stille. Koggen stille. Del pro Mai 25 1/2 \mathcal{R} . pro Decbr. 24 1/2 \mathcal{R} .
London, d. 15. Mai. In Weizen guter Verkauf, 1 bis 3 Schilling höher.

Wasserstand der Saale bei Halle am 15. Mai Abends am Unterpegel 6 Fuß - Zoll. am 16. Mai Morgens am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 15. Mai am alten Pegel 5 Zoll unter 0. am neuen Pegel 6 Fuß 7 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg a/passiren:
Am 13. d. M. Schiffsahrt Dno. S. M. Dampfschiff-Comp., Güter, v. Magdeburg n. Dresden.
Den 14. d. M. S. Pfeil Nr. 12, für J. G. Wipermüller, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — G. Fischer Nr. 13, für J. G. Wipermüller, v. Magdeburg n. Dresden. — G. Braviat, Brennholz, von Berlin n. Stadim. — G. Priorer, Glas, v. Rehdig n. Budau. — A. Müller, Brennholz, von Spandau n. Budau. — v. Schmidt, Stroh, v. Spandau n. Stadim. — G. Andreae Nr. 21, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — F. Heil, Hafer, v. Hamburg n. Bernburg. — Com. S. S. Schiff, Rugholz, v. Spandau n. Budau. — G. Schulze, Dachschindeln, v. Genthin n. Budau. — G. Reineck, Mauerschindeln, v. Rehner n. Budau. — Den 15. d. M. E. Zimmermann, Holzschindeln, v. Brundent n. Korbent. — F. Kramer, Brennholz, v. Drantenburg n. Schönebeck. — G. Trimpfer, Brennholz, v. Drantenburg nach Schönebeck. — A. Wolter II., Bretter, v. Spandau n. Stadim. — Magdeburg.
Niederwärts, d. 13. d. M. B. Bönel, Braunkohlen, v. Aufsig n. Neust. — Magdeburg. — Den 14. d. M. C. Klaus, Weizen, v. Bernburg n. Hamburg. — F. Marhe, Zucker, v. Alleben n. Stettin. — W. Schmidt, Zucker, v. Alleben n. Stettin. — W. Schaler, Zucker, v. Alleben n. Stettin. — G. Wolze, Honig, v. Salzmünde n. Berlin. — v. Schöner, Honig, v. Salzmünde n. Berlin. — F. Triebe, Gypssteine, v. Alleben n. Berlin. — F. Westphal, Gypssteine, v. Alleben n. Berlin. — F. Stenthal, Bretter, von Budau n. Hamburg. — F. Dreßler, Gypssteine, von Alleben n. Spandau. — Den 15. d. M. J. Schick, Brennholz, v. Aufsig n. Neust. — Magdeburg. — F. Heinrich 2 Käfne, Braunkohlen, v. Aufsig n. Magdeburg. — G. Schmidt, Braunkohle, v. Neust. — Magdeburg. — A. Hädicke, Zucker, v. Bernburg n. Potsdam.
Magdeburg, den 15. Mai 1854.
Königl. Schiffsamant. Haase.

Orientalische Angelegenheiten. Kriegsschauplatz im Orient.

Die „Medic. Wochenchrift“ bringt den Brief eines österreichischen Arztes, welcher sich bei der russischen Donau-Armee befindet, und schon seit längerer Zeit Berichte liefert, die, wenn gleich von feinem speziellen Standpunkte aus geschrieben, doch ein sehr nützliches und in vieler Beziehung verlässliches Kriterium der übrigen, ihrer Natur nach nothwendig parteiischen Correspondenzen vom Kriegsschauplatze bieten. Dieser Brief, zu welchem die Wiener „Presse“ bemerkt, daß er ihre von mehreren Blättern so hartnäckig bezweifelten Berichte über die blutigen Vorfälle bei Gernawoda und Karassu nur mit der den Zahlen so eigenthümlichen Ueberzeugungskraft bestätige, ist aus der Wallachei d. 30. April datirt und lautet:

Der ungeheure Erain von Ribiken und schweren Lastwagen, welcher unserem Korps in die Dobruška folgen mußte, weil drüben absolut nichts vorzufinden ist, fehr zu Abholung neuer Provisioren in fast ununterbrochenen Zügen zurück, und bringt hunderte von Bewunderten und tauende von ruinierten Rossen, Munition und Kuffagen mit. Wir erwarten eben jetzt die Wäffren von Karassu, deren Zahl über 3000 betragen; in Braila, Galatz und Reni wurde ein Besatzung von 2000 Mann in den alten Lagerten (im ganzen sieben) neu improvisirt so gut es eben ging; die aus der Moldau und aus Besarabien mitgeführten Futturen können, so ungenießbar groß besonders die Bettgeräthe auch sind, dennoch nicht ausreichen, wenn die Zahl der Kranken und Bewunderten sich in der Dobruška so zunimmt, wie seit dem unglückseligen ersten Uebergang über die Donau.

Die Ambulanzen in der Dobruška füllen sich Tag für Tag verdammt rasch, das Entsenden nach Hirsova, Mataschin und dorthin auf das linke Ufer täglich zweimal vorgenommen werden müssen. Es ist geradezu unmöglich, sich eine Idee zu machen von den irischen und birmischen Hindernissen, von den hundert und wieder hundert kleinen und großen Gluthüden des täglichen Lebens und des nächtlichen Erlebens, womit die Mannschaf hier ringt; die Entlassung und Entbannung, die Abführung und die Ausdauer der Truppe ist wahrhaft bewundernswürdig, und dieselbe bewahrt solche Eigenschaften gegenüber einem niemals rastenden, tauendfach beweglichen, tollkühnen und todernstlichen Feinde, der ihr gleichfalls eifern gegenübersteht.

Aber nicht nur unser Verlust an Menschen ist ungeheuer — die Zahl der Pferde wandert über jeder Stunde hundert 2600 und nach den bisherigen Proportionen kämen darauf mehr als 3000 Lehte und Vermirte; aus den Erfahrungsberichten berechnet man aber auch eben so ungeheure Verluste an Pferden, Bagage und Munition. So sährlich diese Zahlen klingen, so wenig sind sie von der Wahrheit entfernt; dieselben doch unweit Russische allein auf einem kaum 1000 Klaster meßenden sumpfigen Wiesengrunde 243 Russen und 71 Pferde, und doch ist das eines der kleineren, aber am meisten hartnäckigen Geschieße gewesen, bei dem allerdings endlich die Russen weichen mußten. Die Türken, weit besser mit dem Terrain und den Mitteln zu seiner Benützung vertraut, haben die Gewohnheit, erst im Laufe des Kampfes größere Geschütze aufzuführen, an denen sie überhaupt sehr reich sind, und womit sie, furchtbar mörderisch zielend, ganze Reihen des Gegners niedermorden.

Offenbar ist auch ihre Artillerie besser als die unsrige bedient; da sie viele kleinere Kanonen und darunter die meisten durch Paßperde tragbare benutzen, so sährten wir sehr oft mit ungleichen Waffen, und wie gesehen wird, das geht am augenfälligsten aus den weit zahlreicheren Leuten und aus den überaus schweren Bewundungen unserer Mannschaf hervor. Eine einzige Schußwunde ist selten, gemeinlich zwei bis drei, und sähr erlitten nicht wenige Bewundene vor der Ankunft im Lazareth durch Beschädigung von Blutverlust und Schmerzen. Auch Brandbrüche sind neuerlich, besonders von Silistria her und vom Wasser überhaupt, sährlich zugenommen. Die Sterblichkeit der Bewundenen berechnet sich für April mit 31 %.

Unsere Truppen, durch die langen Osterferien angeschwächt, bekommen in der Dobruška wohl sehr gute Zehlforderungen, an denen bisher kein Mangel war, aber das Brod, unter vielerlei Umständen, nicht bald an, schimmelt, erweicht, und ist dann nicht nur ungenießbar, sondern erzeugt allerlei Krankheiten. An gutem Wasser herrscht fast allenthalben sehr empfindlicher Mangel, und selbst wo man dessen bisweilen habhaft wird, genügen die elenden Holzfaschen — Schüttesra's — nur kümmerlich zum Aufwaschen. Ueberdies sind dieß vom Branntwein so durchgepö, das das Wasser sofort besten Geruch annimmt. Branntwein, Thee und Kakao bleiben noch die einzigen Luxus, welche die Truppen erhalten.

Die Afsare von Gernawoda, die blutige von allen, so wie die ununterbrochen in fast täglichen Reprisen erneuerten Angriffe auf die Schanzen von Karassu und Silistria haben eine solche Bewegung in dieß Land der Donau hineingebracht, daß über militärischen Operationen alle anderen Zeichen der Erröhen der Bürger und Bauern verschwunden sind; alles ist nur Soldat oder nur für den Soldaten da: Wohnung, Bett, Wagen, Pferde, Fleisch, Brod, Wein, Haser, Wein, Branntwein — ja auch die eigenen Arme und Beine, denn die Arbeitssfähigen müssen für Befruchtung und Munition und Provisionsprende fleißig mitarbeiten. Wie gerne wir gesehen werden dabei, mögen Sie sich einen Begriff machen, wenn Sie jemals in einer belagerten Stadt gelebt haben, die ihre Feinde einschließt.

Die Nachrichten von den obern Donaupunkten lauten höchst widersprechend; nur so viel wissen wir hier ganz sicher, daß sich die befehlhabenden Offiziere in der Wallachei nicht mehr sicher wohnen, denn sie senden ihre Frauen, ihre Präntesen, ihre besseren Pferdegeschirre und Wagen über den Pruth zurück, und haben zusehends und aufzuland aufgehört, von dem Zuge nach Konstantinopel in diesem Sommer — der kürzest nach das Schlagwort unserer Cosines — weiter zu rücken. Inzwischen ziehen noch immer neue Nachschübe, insbesondere von Kavallerie und sährer Artillerie, aus Besarabien nach der Dobruška und nach Karassu, woher die Boote und Schuppen montirt und armirt werden; die aus der Moldau herbeizugewandenen Truppen oder lagern auf der Fokschaner Einte, die sich bis an die sährbürger Grenze erstreckt; hinter der Fokschaner Einte ein großes Lager, Spital eingerichtet und vollständig in disponiblen Stand gesetzt.

Aus diesem allem entnehmen Sie wohl, daß es einen noch längen und auch sährerhin mörderischen Krieg geben wird, an Wechselstern, Typhus, Dysenterie, Serebrot und — Beimehm geben wir neuen dem Spitalbrand jetzt schon reich genug; was braucht es dann noch mehr, um die verurtheilte 1827 — Der wallachische Pst der Herrn Staatsrathes und Ritters v. L. von Seidlitz zu reproduzieren, und auch den in St. Petersburg beherichtig kritischen Herrn Facultäten und Akademikern Stoff zu wolleiten Vorlesung zu liefern.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten

am 15. Mai 1854.

Unter Vorherrschaft des Herrn Rechtsamtsalt Götze wurde verhandelt:
1) Die über die Beschäftigung der Frauenerneuerung pro 1853 gelegte Rechnung wird vom Magistrat zur Expedirung dem. Erhaltung der Decharge überfendend. Da die Calculatur-Erinnerungen noch nicht vollständig erledigt waren, auch die frühere Rechnung nicht beilag, wurde die Sache an den Magistrat zur Expedirung dieser Anstände zurückgegeben.

2) Der Amtmann Sander in Beseen hat mehrere Baulichkeiten namhaft gemacht, deren sährliche Ausführung erforderlich sei, die aber auf Rechnung der Bau-Kommission nicht kommen könnten, weil dieselben nach den vorgelagerten Nachweisen bereits verwendet seien. Die Bau-Kommission hat die Anträge geprüft und die Dichtung der Wohnkubik, die Anfertigung des Hofpforts und die Erneuerung eines Scheunenthorhügels für nothwendig erachtet, weshalb der Magistrat unter Vorlegung der detsfalls gefertigten Anschläge darauf anträgt, den auf die Stadt fallenden Theil der 88 Zflr. 28 Sgr. 6 Pf. betragenden Kosten zu bewilligen.

Die Versammlung ist mit Ausführung der Bauten unter Anwendung der von der Bau-Kommission vorgeschlagenen Ersparung einverstanden und bewilligt den hierzu nöthigen Kostenantheil. In Bezug auf die Verwendung der Bau-Prozenzgelde wird der Magistrat ersucht, die Bedingungen des §. 7 des Kontrakts aufrecht zu erhalten.

3) Ueber die zweedmäßigste Art der Anbringung von Bligableitern zum ausreichenden Schutz der blauen und Hausmannstürme, sowie der Marktsche, sind verschiedene Gutachten eingefordert worden, in Folge deren der Magistrat es für erforderlich erachtet, daß auch auf den Hausmannstürmen ein Bligableiter angebracht werde, da nach sährberfändlichem Urtheile die Wirkung der an den blauen Thürmen angebrachten nicht bis zu jenen reichen würde. Der Anschlag beläuft sich für den Bligableiter auf den Hausmannstürmen auf 130 Zflr., wozu das Kirchenkollegium $\frac{1}{2}$ beitragen will, weshalb der Magistrat beantragt, die übrigen $\frac{1}{2}$ mit 65 Zflr. 20 Sgr. aus der Kasse zu bewilligen.

Die hiernach erforderlichen Kosten werden bewilligt.
4) Bei Gelegenheit der Nachschau zum Erlaube zum Neubau eines Hauses auf dem alten Markte ist gewünscht worden, daß zur Herstellung einer bessern Aussichtlinie des neuen Hauses ein Theil des Bürgersteiges abgetreten werden möge. Die Bau-Kommission hat die Lokalität besichtigt und nach deren Gutachten wird vom Magistrat unter Vorlegung der Situationspläne beantragt, die Abtretung von circa $\frac{1}{4}$ □ Ruthe Land zu dem Preise von 12 Zflr. zu genehmigen. Die Versammlung ist mit dem nach Maßgabe der Vorschläge der Bau-Kommission gefassten Beschlusse des Magistrats und der Abtretung der $\frac{1}{4}$ □ Ruthe Land für 12 Zflr. einverstanden.

5) Gegen die Anlegung eines Kalkbrennens in der Kirchnerischen Erbpacht-Biegelle ist Einspruch erhoben, in Folge dessen jetzt die Kgl. Polizei-Direktion die Acten zur weiteren Erklärung dem Magistrat vorgelegt hat. Nach Einsicht derselben und der darin befindlichen ausführlichen Gutachten Sachverständiger ist der Magistrat der Meinung, daß gegen die Anlage keinerlei Bedenken zu erheben sei, und stellt anheim, dieser Ansicht beizutreten.

Die Versammlung glaubt, daß das Interesse der Commune gewahrt ist, wenn der Schornstein des Kalkofens, gleich demjenigen des Stengelschen Bierbrennens 75 Fuß hoch vom Platze in solcher Weise abgetrennt wird, und hat unter dieser Bedingung gegen die Anlage nichts einzuwenden.

6) In Folge des Beschlusses vom 27. Februar d. J. angefertigte Instruktion für die Bezirksvorsteher resp. die Aemterdirection legt der Magistrat zur Prüfung zugleich mit dem Antrage vor, demnach die Wahl der Vorsteher für sämtliche 30 Armenbezirke vorzunehmen.

Es wird die Instruktion zunächst der für diese Sache früher schon gebildeten Commission zur Prüfung und Aufstellung von Vorschlägen für die Wahlen übergeben. Hierauf geschlossene Sitzung.

Gesetz-Sammlung.

Das am 15. d. ausgegebene 16te Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 3996. den Allerhöchsten Erlaß vom 3. April 1854, betreffend die Verteilung der fskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Gemeinde-Ghauffen von Wittmann nach Söhdahl; unter

Nr. 3997. den Allerhöchsten Erlaß vom 3. April 1854, betreffend die Verteilung der fskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Ghauffen von Steigewitz über Kraatz, Krawitz, Rothenburg, Wolfstein, Könnitz und Unruhstadt, bis zur Provinzialgrenze in der Richtung auf Jülichau; unter

Nr. 3998. den Allerhöchsten Erlaß vom 3. April 1854, betreffend die Verteilung der fskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Ghauffe von der Dürren-Gemünder Gemeinde-Ghauffe in Bollersheim über Embden und Sünd nach Freiheit; unter

Nr. 3999. den Allerhöchsten Erlaß vom 3. April 1854, betreffend die Verteilung der fskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der von dem kalauer Kreise projektirten Ghauffen: 1) von Lubbenau bis zur Berlin-Kottbuscher Ghauffe, 2) von dem böhler Ghauffen auf der berlin-kottbuscher Ghauffe über Kalau, Friedrichsfeld, Müdow, Alt-Dobbern, St. Raschen nach Senftenberg, 3) von Friedrichsfeld über Dorsen, Grabenberg, Kofel, Dorslau nach der premerger Kreisgrenze bei Jeteritz, 4) von Dorschau nach Kalau und 5) von Kalau über Jinnitz bis zur ludauer Kreisgrenze; unter

Nr. 4000. den Allerhöchsten Erlaß vom 3. April 1854, betreffend die Verteilung der fskalischen Vorrechte für den sährermaßigen Ausbau und die Unterhaltung der Straße von Söhdahl nach Zriebel steinens der Standesherrschaft Müstau und der Straße von Zriebel nach Söhdahl steinens der Kreis-Verwaltung; unter

Nr. 4001. das Privilegium wegen Aufstellung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Kreises Bomm in Betrage von 75,000 Zflr. Vom 3. April 1854; unter

Nr. 4002. das Gesetz, betreffend einige Abänderungen und Aufsätze zu der Verordnung zum Schutze der Fabrikschornen an Eisen und Stahlwaaren in der Provinz Westphalen und der Rheinprovinz, vom 18. August 1847. Vom 24. April 1854; unter

Nr. 4003. das Gesetz, betreffend die Verlegungen der Dienstpflichten des Gesindes und der ländlichen Arbeiter. Vom 24. April 1854; und unter

Nr. 4004. den Allerhöchsten Erlaß vom 24. April 1854, betreffend die Modifikation des §. 139 des revidirten Reglements für die Immoiliar-Feuersozietät der Regierungsbezirke Marienwerder und Danzig, mit Ausschluß der ländlichen Grundbesitzer in dem zum Marienwerder landshochischen Departement gehörigen Theile des Regierungsbezirks Marienwerder. Vom 21. November 1853.

Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 15. bis 16. Mai.

Kronprinz: Die Herrn. Kauf. Fürstemannt a. Berlin, Arnoldt a. Götze, Kofel a. Wachenheim. Hr. Fabrit. Kofel a. Wachenheim. Hr. Kofel a. Wachenheim. Hr. Kofel a. Wachenheim. Hr. Kofel a. Wachenheim.

Stadt Zürich: Hr. Kofel a. Wachenheim. Hr. Kofel a. Wachenheim. Hr. Kofel a. Wachenheim. Hr. Kofel a. Wachenheim. Hr. Kofel a. Wachenheim.

Goldner Ring: Hr. Defon. Kolontar Götze a. Thale. Hr. Amt. Fuß a. Kofel. Frau Pastor Kofel a. Kofel. Hr. Kofel a. Wachenheim. Hr. Kofel a. Wachenheim.

Englischer Hof: Hr. Kofel a. Wachenheim. Hr. Kofel a. Wachenheim. Hr. Kofel a. Wachenheim. Hr. Kofel a. Wachenheim. Hr. Kofel a. Wachenheim.

Stadt Hamburg: Hr. Kofel a. Wachenheim. Hr. Kofel a. Wachenheim. Hr. Kofel a. Wachenheim. Hr. Kofel a. Wachenheim. Hr. Kofel a. Wachenheim.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Partif. Dr. Thiel a. Halle. Die Hrn. Gutsch. Schmidt a. Prag, Mannen a. Radelski. Die Hrn. Kauf. Albert a. Schmiedberg, Schulz a. Kostau, Reichenbach a. Alenburg.

Thüringer Bahnhof: Hr. v. Reud m. Fam. u. Dienerschaft u. Hr. v. Joubert m. Gem. u. Dienerschaft. Hr. Baron v. Wilamowitz a. Gadow, Hr. Kunt. Prast a. Bremen. Hr. Gafel a. Karlsruhe. Hr. Gerlach m. Fam. a. Dresden.

Hôtel Garni: Die Hrn. Kauf. Levy a. Leipzig, Hayner a. Remberg. Hr. Appellat. Ger. Aukt. Levy a. Frankfurt a/D.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	331,76 Par. L.	334,09 Par. L.	333,86 Par. L.	331,23 Par. L.
Winddruck	2,99 Par. L.	3,14 Par. L.	3,11 Par. L.	3,20 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	63 pCt.	47 pCt.	62 pCt.	57 pCt.
Fußwärme	9,2 Gr. Rm.	15,5 Gr. Rm.	11,4 Gr. Rm.	12,2 Gr. Rm.

Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Rm. reducirt.

Bekanntmachung.

Zum Ankaufe von Remonten, im Alter von drei bis einschließlich sechs Jahren, sind auch in diesem Jahre, in dem Bezirke der Königl. Regierung zu Merseburg und den angrenzenden Bezirken, nachstehende früh Morgens beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

den 12. Juni in Ludau,
den 14. Juni in Torgau,
den 15. Juni in Pörsch.

Die von der Militär-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort baar bezahlt. Die erforderlichen Eigenschaften eines Remontepferdes werden als hinlänglich bekannt vorausgesetzt. Zur Warnung der Verkäufer wird nur noch bemerkt, daß Pferde, deren Mängel gesetzlich den Kauf rückgängig machen und Kruppenfehler, die sich als solche innerhalb der ersten zehn Tage herausstellen, dem früheren Eigenthümer auf seine Kosten zurückgefunden werden. Mit jedem erkauften Pferde sind eine neue lederne Zeuse, eine Gurthalter und zwei banene Erzide, ohne besondere Vergütung, zu übergeben. Berlin, den 31. März 1854. Kriegs-Ministerium, Abtheilung für das Remonte-Wesen.

Bekanntmachungen.

Echter weißer Herbst- oder Stoppel-Rüben-Saamen bei Ernst Voigt, große Klausstraße.

Spickhaale, circa 2-3 Pfd. schwer, à Pfd. 12 Sgr., Mar. Gelée-Mal, à Pfd. 10 Sgr., empfing so eben Boltze.

Maitrank, à Fl. 10 Sgr., täglich frisch bei Boltze.

Annonce.

Durch die Gensdarmrie wurde meine mir zugehörige Längensäge, welche ich nach Sieglig verborgt hatte, mit Beschlag belegt und später an die Königl. Kreisgerichts-Commission zu Löbejün abgeliefert, weil der Zimmermeister Heinert mich im Verdacht hatte, daß ich eine ihm zugehörige Längensäge unterschlagen haben sollte, weshalb ich ganz ohne mein Verschulden in Untersuchung kam, wurde aber von der Königl. Kreisgerichts-Commission gänzlich freigesprochen und habe meine Längensäge wieder in Empfang genommen. Dieses meinen werthen Kunden zur Nachricht. Domniz, den 16. Mai 1854.

Der Fleischermeister und Zimmermann **Gotthilf Leidner.**

Ein in einer der frequentesten Straßen der Stadt Weisenfels in gutem Stande befindliches Haus, mit gut eingerichteten Material-Geschäft, 6 heizbaren Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, 2 Keller und Stallung für 2 Pferde, soll veränderungs halber unter annehmbaren Bedingungen verkauft oder verpachtet werden. Reflektanten erfahren die Adresse bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Sonnabend den 20. d. M. Nachm. 2 Uhr sollen fl. Brauhausgasse Nr. 338 folgende Gegenstände verkauft werden: ein Krimmer, 2 Paar Eggen, eine Hebe mit den dazu gehörigen Ketten, ein Ladezeug auf einen Erndewagen, verschiedene Rettengeschirre und 4 Stück Spreuhaken.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Müllerprofession zu erlernen, kann in die Lehre treten beim Mühlbesitzer **Carl Haepfler** in Schaffstedt.

Das Neueste in **Cigarren-Ctuis** und **Portenouais** empfiehlt billigst **Carl Haring.**

Rechtes Klettenwurzel-Öel in Fl. à 7 1/2 Sgr. Dieses allein ächte Öel, welches sich von andern nachgemachten Fabrikaten unter gleichem Namen, die gewöhnlich nur aus etwas parfümirtem und gefärbtem Provençer-Öel bestehen, dadurch unterscheidet, daß jedes Flacon mit einem erhabenen R versehen ist, hat sich seit Jahren als überaus kräftig wirkendes Mittel gegen das Ausfallen der Haare und zur mächtigen Beförderung des Haarwuchses so taufendfältig bewährt, daß es weiter keiner Empfehlung bedarf.

Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Retourbriefe.

1) An Gutmacher in Rietewig. 2) An Gotsche in Dresden. 3) An den Polizeisecretair in Zeitz. 4) An Lorenz in Naumburg. 5) An Trescher in Bernburg. 6) An Pestel in Magdeburg. 7) An Wittkow in Berlin. 8) An Kühl in Hanau. 9) An Plenz in Schernik. 10) An Gaerne in Magdeburg. 11) An Stockmann in Hohnstädt p. Grimma. 12) An Nupke in Bernburg. 13) An Müller in Halle. 14) An Hennig in Halle. 15) An Rithmüller in Kirchberg. 16) An Sonnert in Leipzig. 17) An Herrmann in Gotha. 18) An Koepen in Zeitz. 19) An Elsner in Zeitz. 20) An Peine in Zeitz. 21) An Seidler in Naumburg. 22) An Wuch in Hohensee. 23) An Merz in Paris. 24) An Chase in Pau. 25) An Strenge in Kehlberg. 26) An Gentsch in Stachhausen. 27) An Winter in Frankfurt a/M. 28) Der Absender eines am 4. April d. J. abgegangenen Briefes an Tubet in Barcelona wolle sich bei der Briefannahme melden.

Halle, den 15. Mai 1854.

Königl. Post-Amt. Gesca.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Hännig hieselbst ist durch Verfügung vom 28. März d. J. der Konkurs eröffnet worden. Es ergeht daher an alle unbekanntes Gläubiger, welche Forderungen an die Hännig'sche Konkursmasse zu haben vermeinen, hiermit die Aufforderung, sich zur Liquidirung ihrer Ansprüche

am 20. September 1854 Vormitt. 10 Uhr vor Herrn Kreisgerichtsrath Boffe an hiesiger Gerichtsstelle, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht versehenen Rechtsanwalt (es werden die Herren Rechtsanwälte, Justizräthe Duinque, Witke, Riemer und Schede eventualiter zur Auswahl in Vorschlag gebracht) einzustellen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen, und daß ihnen desfalls ein ewiges Stillschweigen gegen die sich meldenden Gläubiger auferlegt werden wird.

Es beträgt nach den bisherigen Ermittlungen die Aktivmasse etwa 173 Rthl., die Passivmasse dagegen 1548 Rthl.

Halle a/S., den 2. Mai 1854.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Haus-Verkauf.

Mein in den Weingärten sub Nr. 1879 hieselbst belegenes Haus, nebst Hintergebäude, Stallung, Keller, Garten, 2 Bädchhäuser und Kahn, beabsichtige ich aus freier Hand meistbietend zu verkaufen und habe hierzu einen Termin auf Mittwoch den 21. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr im Hause selbst anberaumt, wozu ich Käufer hiermit einlade. Die Verkaufsbedingungen können jederzeit bei mir eingesehen und auch schon vor dem Termine mit mir unterhandelt werden.

Halle, den 11. Mai 1854.

Carl Krause.

Eine hübsche **Gartenwohnung** von 6-7 Pizzen zu vermieten. Näheres zu erfahren Nr. 159, 3te Etage.

Verlobungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden beehren sich statt besonderer Meldung auf diesem Wege ihre Verlobung ergebenst anzuzeigen **Ida Breimann, Carl Lehmann.** Merseburg und Halle. Halle, den 16. Mai 1854.

Allen denen, die bei dem am Sonntage stattgehabten Begräbniß unserer theuren Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Frau **Johanne Dorothea Baarmann**, abgerufen am 11. Mai Morgens 6 Uhr aus diesem Erdenleben, uns so ungeheuchelte Beweise ihrer Theilnahme gaben, unsern wärmsten Dank. Vor Allem fühlen wir uns gedrungen, Herrn Superintendenten a. D. **Göhenbagen** für die Worte des Trostes, welche er neben dem Grabe seines theuren Sohnes, unseres Gutes Seelsorgers, verkündete, wie auch Herrn **Anton Apel** für die schönen Gesänge, mit denen er die Leiche begleitete, das Wort des Dankes laut auszusprechen. Uns hat solche herzliche Theilnahme so wohl gethan, daß die Ertragung unseres schweren Verlustes uns dadurch sehr erleichtert ist.

Steuden, den 15. Mai 1854.

Die Hinterbliebenen.

Marktberichte.

Halle, den 16. Mai.

Weizen	3 1/2	15	1/2	3	1/2	26	1/2	3 1/2
Roggen	3	25	—	—	3	3	—	—
Gerste	2	2	—	—	2	10	—	—
Safer	1	15	—	—	1	20	—	—

Weniger gutes Geschäft. Roggen dagegen in lebhafter Frage, da der Abzug Härter bevorsteht, und Zufuhren nur mäßig bleiben.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 114.

Halle, Mittwoch den 17. Mai
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

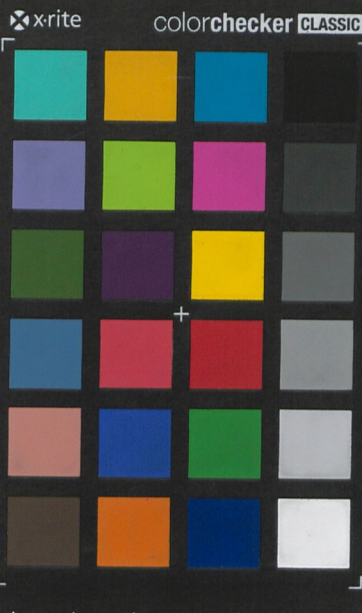
Berlin, d. 15. Mai. Der preussische Gesandte am Bundeskongress von Bismark-Schönhausen, wird in diesen Tagen Rückkehr nach Frankfurt a. M. antreten. Derselbe begab sich früh nach Potsdam zu Sr. Maj. dem Könige, wohin auch der Kaiserpräsident um 12 Uhr fuhr. — Graf v. Alvensleben ist gestern Behufs seiner außerordentlichen Gesandtschaft nach Wien abgegangen. — Die Königin hat sich heut früh zu einem Besuche ihrer hohen Verwandten nach Dresden begeben, wohin auch der Kaiser, Ihre Kaiserl. Hoheit die Erzherzogin Sophie kommen. — Ihre Maj. wird bereits morgen Nachmittag hier zurück erwartet. Der griechische Gesandte am bairischen Hofe, Skinas, ist von Sr. Maj. dem Könige zu Potsdam in einer Audienz empfangen worden, in welcher derselbe von dem Ministerpräsidenten vorzutreten wurde. Beide wurden zur königlichen Tafel gezogen. Gleichzeitig mit dem Hrn. Skinas begab sich der russische Gesandte am bairischen Hofe nach Potsdam. — Der Kaiser, Fürst Radziwil, traf heute in Bonn ein, welcher immer noch einen Besuch ab. — Die Kaiserin, Prinz Georg von Württemberg, begab sich nach St. Petersburg. Auch würden die Vorschläge der Kaiserin, da nach den aus St. Petersburg nur geringe Aussichten auf Frieden vorliegen, eingeleitet werden. — Der Kaiser beabsichtigt einen nach London zu reisen, der um 7 Uhr Abends

den die Korrespondenz schon am zweiten Morgen um 5 Uhr bis Paris und London befördert werden kann. Dieser Zug soll so gelegt werden, daß von Paris und London mit den dortigen Eisenbahnen auf den ersten Zügen die Weiterbeförderung der Korrespondenz erfolgen kann. Ein gleich schnell fahrender Zug soll von Paris und London abgehen, der auch am zweiten Morgen vor dem Abgang der ersten Eisenbahnzüge hier eintreffen soll. Die bei dieser Einrichtung beteiligten Regierungen haben bereits sämmtlich ihre Zustimmung gegeben, bis auf die von Hannover und Braunschweig, welche lokale Rücksichten vorschützen.

Im Ministerium des Innern beschäftigt man sich in diesem Augenblicke lebhaft mit dem Gesetze, betreffend die Neubildung der Ersten Kammer. Decernent in dieser Sache ist der Geh. Regierungsrath Sulzer, dessen Kenntniß der staatsrechtlichen Verhältnisse der einzelnen Familien in Preußen gerühmt wird. (N. Pr. Z.)

Die Control-Verammlungen der Landwehr sind auch am gestrigen Sonntage in üblicher Weise abgehalten und ist darin den Wehrmännern eröffnet worden, daß sich für den etwaigen Fall einer Einberufung sowohl diejenigen melden sollen, welche Reclamationen abgeben, als auch diejenigen, welche Lust und Befähigung haben, in bestimmten Fällen zu dienen: 1) als Krankenwärter und Revierärzte im Feld-Bazareth; 2) als Führer beim Train, und 3) als Licht-Personal bei denselben; 4) sind Wehrmänner des zweiten Gebotes sowohl der Infanterie als Kavallerie, die Unteroffiziere Befreiten, welche bei der Stabs-Wache angestellt zu werden wünschen, aufgefordert worden, sich zu nennen.

In den letzten Tagen sind hier wieder zwei bedeutende Bankrotte zur Erklärung gelangt. Auch mehrere Selbstmorde von Geisteskranken sind als Folgen von Bankrotten vorgekommen. Zu diesen Selbstmorden gehört auch der eines Vorsehers eines Handwerkerlochs. Das Vermögen dieses Vereins soll durch dieses Ereigniß



Literarischer

Preußen und Rußland. Lehren aus den Kriegen. Von G. Dunder. Preis 2 1/2 Sgr. Die Lage der Christen in der Türkei. Von G. Dunder. Preis 10 Sgr. Karte des Mittelmeeres in der europäischen Welt. Preis 10 Sgr. Karte des Mittelmeeres in der europäischen Welt. Preis 10 Sgr. Karte des Mittelmeeres in der europäischen Welt. Preis 10 Sgr.

Der Hinweissung auf die Fortsetzung der „Atenstücke der russischen Komatier“ — deren erste Lieferung in einem umfangreichen Referate uns besprochen wurde — schicken wir folgende drei Citate voraus:

I.
Konstantinopel und Ostindien so viel wie möglich näher kommen. Wer dort hin, wird der wahre Herr der Welt sein. Zu dem Zwecke unablässig gegen die Türken und gegen Persien; Werfe im arabischen Meer anlegen. Dieses wie das baltische Meer Schritt vor Schritt nehmen — beides ist zur Erreichung jenes Zweckes notwendig. Den Persien beschleunigen. An dem persischen Meerbusen vordringen. Wenn ich, den alten Handelsweg durch Syrien herstellen und geradewegs auf den Stapelplatz der Welt, losgehen.

Czar Peter der Große im Testamente.

II.
Ich biete Ihnen die Hälfte Europa's an, ich will Ihnen helfen sie zu bekommen, Ihnen den Besitz sichern, und Alles was ich dagegen fordere, der Besitz einer einzigen Meerenge, die zugleich der Schlüssel zu meinem Reich ist.
Kaiser Alexander an Napoleon.

III.

Ich hätte das türkische Reich mit Rußland theilen können; mehr als ein Mal war zwischen uns die Rede davon. Konstantinopel hat es stets gerettet. Hauptstadt war das wahre Hinderniß, der wahre Stein des Anstoßes. Rußland wollte sie haben, ich durfte sie nicht hingeben; sie ist ein zu kostbarer Schlüssel sie ist allein ein großes Reich werth; wer sie besitzen wird, kann die Welt regieren.
Napoleon, Tagebuch auf St. Helena.

Die obigen Bekenntnisse aus dem Munde dreier Kaiser und die Thaten der geschichtlichen Thatfachen, die diesen Bekenntnissen zur Seite stehen, zeigen, daß Rußland schon lange vor den Londoner Enthüllungen die Sorge für das Wohl und die Verlassenshaft des kranke Mannes getragen hat. Ja, man sagt nicht zu viel, wenn man behauptet, die Sorge sei eine bereits tausendjährige. Denn schon seit 1700 ist Rußland auf dem Wege nach dem Besitz von Konstantinopel. Zwei Heiden, die Kampfgenossen Kuriks, Askold und Dir, fuhren mit 200 Schiffen den Dnepr hinab ins schwarze Meer, vor Konstantinopel; der Patriarch von Konstantinopel, Photius, peltete das Meer mit dem Gewande der heiligen Jungfrau und aus Erbarmen sandte sie einen Sturm, in welchem die russischen Schiffe untergingen. Obeg, Igor, Jaropolk, Olga, lauter heidnische Russenfürsten, unternahmen ähnliche Feldzüge zu Wasser und zu Lande gegen Konstantinopel, und immer mußte die Eroberung vertagt werden. Damals war das heidnische Konstantinopel für das heidnische Rußland ein eben so viel begehrter Besitz, als jetzt dem christlichen Rußland das türkische Konstantinopel. In jedem folgenden Jahrhundert wiederholte das christliche Rußland die Versuche des heidnischen, aber die Sache mußte vertagt werden. Im 15. Jahrh. wollte Iwan der Schreckliche Konstantinopel erheirathen — auch vertagt. Als die Türken sich am Bosphorus niederließen, hatte sich Rußland selbst vertagt. Erst als germanische Waffen den Zauber der türkischen Götter hatten, erinnerte sich Rußland der Hauptstadt des byzantinischen Kaiserthums. Peter der Große hatte das russische Ideal aufgestellt, und in

